

Protokoll der Senatssitzung am 25. November 2025

Anwesende Senatsmitglieder
mit beschließender Stimme:

Prof. GREIFENSTEIN, Prof. KNAUF, Prof. HÜFNER, Prof. DEMMERLING, Prof.in LEUZE, Prof.in HAROSKE, Prof. KALUZA, Prof. ARNDT, Prof.in MITTAG, Prof. SCHULZE, Prof.in KÜSEL, Prof. SCHUBERT, Prof. HENN (AB 14:40), Frau SCHIER, Frau JANSEN, Herr KRÖNING, Frau WILDE, Dr. GEISLER, apl. Prof. CLAUS, Herr USCHMANN, apl. Prof.in LUPP, Dr.in WEBER, Dr.in SCHMIDT, Frau GLASER, Herr GÖTZ

Anwesende Senatsmitglieder
mit beratender Stimme:

Prof. MARX, Prof. PERTSCH, Prof.in KRACKE, apl. Prof.in WEICHOLD, Dr. HELD, Prof. GREEN, apl. Prof.in WEINKE, Herr PAUL, Frau FICKERL-TÜBEL, Herr HORN, Prof. WERMKE, Prof. OHLER, Prof. WALGENBACH, Prof.in KUHN, Prof. DAUMANN, Prof. PAVLYUKEVICH, Prof. PESCHEL, Prof.in KUKOWSKI, Prof. KLOTZ, Prof. TEICHGRÄBER

Gäste im geschlossenen Teil:

Leitung:

Prof. MARX

Durchführung:

Der Senat findet statt als Präsenzsitzung im Senatssaal

ÖFFENTLICHER TEIL

TOP 7 **Berichte**

Prof. MARX berichtet folgende Punkte:

- Der für den öffentlichen Teil der heutigen Senatssitzung geplante TOP 13 „Zusammenarbeit zwischen der Friedrich-Schiller-Universität und israelischen Organisationen“ sei mit einstimmigem Beschluss des Senats in den nicht-öffentlichen Teil der Senatssitzung verschoben worden. Zudem habe der Senat folgenden Beschluss gefasst:

Der Senat der Friedrich-Schiller-Universität Jena unterstützt nachdrücklich folgende Stellungnahme des Präsidenten: „Ich sehe in der Forderung, unsere Partnerschaften mit israelischen Universitäten zu überprüfen, keinen Beitrag zur Lösung von Konflikten. Solche Maßnahmen schwächen gerade jene unabhängigen und besonnenen Stimmen in Israel, die für Dialog, Demokratie und Verständigung eintreten.“

- Im Bewerbungsverfahren um die Verleihung des Status als „Exzellenzuniversität“ habe die Universität Jena ihren Antrag fristgerecht eingereicht. Die zweitägige Begehung durch den Wissenschaftsrat und die Gutachtenden im Juni 2026 werde aktuell vorbereitet. Weitere Details dazu sowie eine Auswertung der universitätsweiten Padlet-Umfrage würden im Rahmen des Neujahrsempfangs präsentiert. Prof. Marx dankt allen an der Antragstellung mittelbar und unmittelbar Beteiligten für ihre Einsatz.
- Am 4. November 2025 habe die HRK-Mitgliederversammlung in Osnabrück stattgefunden.
 - Die „Mitgliedergruppe Universitäten“ habe Bund und Länder in einem Positionspapier nachdrücklich dazu aufgefordert, die DFG-Programmpauschale zu erhöhen und zu entfristen. Statt der ursprünglich avisierten 30 % sei gegenwärtig nur noch mit einer schrittweisen Anhebung auf 24 % – 26 % zu rechnen.
 - Die Modernisierung, energetische Sanierung und der Neubau von Hochschulinfrastruktur seien erneut thematisiert worden. Die im Rahmen der sogenannten „Schnellbauinitiative“ bereitgestellten Mittel für alle (!) deutschen Hochschulen beliefen sich auf nur 60 Millionen Euro. Das entspreche einem Sechshundertstel der von der HRK als notwendig erachteten Summe.
 - Der Etat für Forschungsbauten nach § 91b GG werde zukünftig um 10 % aufgestockt.
- Das Präsidium habe beschlossen, der „Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA)¹“ beizutreten. Die derzeitige Fokussierung der Bewertung wissenschaftlicher Leistungen auf primär quantitative Parameter werde in der Wissenschaftscommunity zunehmend kritisch hinterfragt. CoARA, eine 2022 gegründete internationale Allianz, die einen Kulturwandel in der Forschungsbewertung fördern will, sei das zentrale Netzwerk für die Entwicklung und Umsetzung alternativer, qualitativer Bewertungskriterien, die insbesondere Peer-Review-Verfahren, unterschiedliche Karrierewege und vielfältige Forschungsleistungen stärker berücksichtigen.

apl. Prof.in WEICHOLD berichtet folgende Punkte:

- Der vergangene „dies legendi – Tag der Lehre“ am 18. November 2025 sei eine sehr erfolgreiche Veranstaltung mit hoher Beteiligung und anregenden Diskussionen gewesen. Apl. Prof.in Weichold dankt allen an der Vorbereitung und Durchführung Beteiligten.
- Im Kontext der Erarbeitung einer neuen Rahmenprüfungsordnung habe es ein Treffen mit dem StuRa und weiteren studentischen Vertreter:innen zu den Themenkomplexen „Nachteilsausgleich“ und „Höchststudiendauer“ gegeben. Im Ergebnis sei eine einvernehmliche Lösung mit großzügigen Übergangsregelungen gefunden worden. Die Beschlussfassung sei weiterhin für das aktuelle Semester geplant. Zuvor erfolge noch eine Informationsveranstaltung im erweiterten Studiausschuss.
- Das Vizepräsidium für Studium und Lehre koordiniert die AG „Microcredentials/Zertifikatsprogramme als Studienangebote“, die sich aus Vertreter:innen verschiedener zentraler Einrichtungen und Fakultäten zusammensetzt. Ziel ist die Erarbeitung eines

¹ <https://www.coara.org/>

Konzepts zur Etablierung qualitätsgesicherter Zertifikatsprogramme sowie einer Rahmenordnung für Zertifikatsangebote.

- Im Rahmen des Förderprogramms „Die Welt ist mein Campus. Wissenschaft stärkt Gestalter:innen von morgen“ der „Stiftung Innovation in der Hochschullehre“ habe die Universität Jena einen Antrag für drei interdisziplinäre Studiengänge eingereicht. Mit einer Förderentscheidung sei im Mai 2026 zu rechnen.

Prof.in KRACKE berichtet folgende Punkt:

- Die Universität und die Stadt Jena beabsichtigen das seit Jahresbeginn laufende MitmachFORUM auch künftig fortzusetzen. Am 17. November sei daher ein Kooperationsvertrag zur Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen in der Ernst-Abbe-Bücherei unterzeichnet worden. Unter dem Dach des MitmachFORUM würden die Universität und die Stadt Jena mit dieser Initiative auch im kommenden Jahr den Austausch zwischen Wissenschaft und Stadtgesellschaft weiter fördern. Die bisherigen Veranstaltungen im MitmachFORUM widmeten sich Themen wie der öffentlichen Gesundheit, der Stadtentwicklung oder dem Umgang mit Erkrankungen wie Demenz oder Depression. Für 2026 seien weitere Schwerpunkte zu Gesundheit, Teilhabe und Zusammenleben geplant.
- Die Vereinten Nationen haben den 25. November zum „Internationalen Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen“ erklärt – ein Tag, an dem weltweit auf den Missstand aufmerksam gemacht werde, dass körperliche oder sexuelle Gewalt vielerorts weiterhin zur Erfahrung von Frauen gehöre. Die erschütternde Relevanz des Themas zeigen nicht zuletzt der Lagebericht „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten 2023“ des Bundeskriminalamtes. Hass und Gewalt gegenüber Frauen, so der Bericht, hätten in allen Bereichen zugenommen – dies betreffe Häusliche Gewalt, Sexualstraftaten, digitale Gewalt (Cyberstalking, Cybergrooming, Missbrauch), Tötungsdelikte und Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung. Es sei unklar, ob der Anstieg aus einer erhöhten Gewaltbereitschaft oder einer erhöhten Anzeigebereitschaft folge – eine Dunkelziffer bleibe dennoch zu vermuten. Die Zahl an sich zeige aber, dass häusliche Gewalt – also Gewalterfahrungen durch Partner:innen, Ex-Partner:innen oder Familienmitglieder in einem Bereich, der für einen Menschen Zuhause, Schutzraum und Refugium sein sollte - ein massives Problem darstelle.
- Mit der Ausstellung „Gemeinsam gegen Sexismus“², die am 24. November auf dem Ernst-Abbe-Campus eröffnet wurde, schließe sich die Universität Jena der von den Vereinten Nationen jährlich durchgeführten Kampagne „Orange-the-World“ – Stopp Gewalt gegen Frauen“ an, bei der die Farbe Orange auf die Gewaltsituation aufmerksam machen solle. Die Kampagne ende am 10. Dezember – dem Internationalen Tag der Menschenrechte. Sie solle ein deutliches Signal setzen, dass die Universität ein „sicherer Hafen“ sei, wo man sich um Unterstützung hinwenden könne.

² <https://www.uni-jena.de/371503/ausstellung-gemeinsam-gegen-sexismus>

Prof. PERTSCH berichtet folgende Punkte:

- Der Thüringer Forschungspreis 2025 in der Kategorie „angewandte Forschung“ sei am 11. November 2025 an Prof. Dr. Andreas HOCHHAUS verliehen worden. Der Preis würdige seine Arbeit an der klinischen Testung neuer Behandlungskonzept der chronisch myeloischen Leukämie (CML). Prof. HOCHHAUS leitete die internationale Studie ASC4FIRST, in der nachgewiesen worden sei, dass ein untersuchter neuer Wirkstoff (Tyrosinkinase-Inhibitor Asciminib) diese folgenschwere Krankheit schneller und effektiver zurückdränge als die Standardtherapie. Die Studie schaffe die Grundlage für die weltweite Zulassung des Wirkstoffs als Mittel der ersten Wahl.
- Die von der Graduiertenakademie und der Jena Alliance Life in Focus organisierte Veranstaltung "Career Days" zu Karriereperspektiven für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in frühen Karrierephasen vom 11. bis 13. November habe große Resonanz erfahren. Insgesamt 364 Personen hätten an den verschiedenen Onlineformaten, bestehend aus Impulsworkshops, Informationsvorträgen und Karrieregesprächen, sowie der Präsenzveranstaltung "Get in Touch with Industry" teilgenommen.
- Am 21. November 2025 habe die Beiratssitzung des Projekts "Gender in Focus"³ stattgefunden. Mit dem seit einem Jahr laufenden Projekt schaffe die Universität nachhaltige Strukturen zur systematischen Berücksichtigung von Geschlechter- und Genderaspekten in allen Forschungsbereichen der Universität Jena.
- Die umfangreiche Dokumentation der bereits im Mai 2025 gemeinsam mit der Universität Freiburg durchgeführten Tagung: "Das Tenure-Track-Prinzip: Karrierewege und Kulturwandel im deutschen Wissenschaftssystem" sei online.⁴ Der ausgefallene Parlamentarische Abend werden gemeinsam mit German U15 am 2. Dezember in Berlin nachgeholt. Die Podiumsdiskussion werde live gestreamt.⁵

Dr. HELD berichtet folgende Punkte:

- Die neue Studierendenverwaltung mit erweiterten Self-Service-Funktionalitäten in Friedolin 2.0 (HISinONE STU) sei am 18. November erfolgreich live gegangen. Seit dem 20. November 2025 können sich alle Studierenden in Friedolin 2.0 anmelden. Die bei der Umstellung aufgetretenen Schnittstellenprobleme zum Identity-Management (URZ-Accounts) konnten durch das URZ-Team zeitnah behoben werden. Für die Zukunft sei zudem ein Single-Sign-On zwischen Friedolin 1.0 und 2.0 geplant.
- Bei einer „Phishing-Simulation“ im September 2025 sei gemeinsam mit einem Dienstleister (SoSafe) und in Abstimmung mit der Zentralstelle für Informations- und IT-Sicherheit (ZIS) der Thüringer Hochschulen eine belastbare Datengrundlage für den Awareness- und Richtlinienbedarf geschaffen worden. Dabei habe sich gezeigt, dass E-Mails mit vertraut wirkenden Themen aus dem Arbeitsalltag das größte Risiko bergen, nicht als Phishing erkannt zu werden. Insgesamt habe sich gezeigt, dass Simulationen nachhaltiger wirken als jährliche 30-Minuten-Pflichtkurse, da eine sofortige Aufklärung und Weiterleitung auf entsprechende „Lernseiten“ möglich seien. Die Simulationen

³ <https://www.uni-jena.de/283393/gender-in-focus>

⁴ <https://tenure-track-tagung.pageflow.io/>

⁵ <https://www.uni-jena.de/373373/parlamentarischer-abend-zum-tenure-track-prinzip>

sollen als Ergänzung zu Plakaten und Kursen zukünftig fortgeführt werden. Sie seien messbar wirksam und förderten sicheres Verhalten.

- Der bisherige Umgang mit Ausgaberesten im Sachmittelverteilungsmodell der Fakultäten, bis max. 25 % des ursprünglichen Budgets je Jahr in das Folgejahr zu übertragen, sei aufwendig und wenig effizient. Insbesondere die Ermittlung und Verbuchung der Ausgabereste und der individueller Anpassungsbedarf bei überjährigen Zahlungsverpflichtungen (Obligo) würden einen hohen Arbeitsaufwand und Kommunikationsbedarf für alle Beteiligten erzeugen. Ziel sei es daher, das Verfahren zu vereinfachen und gleichzeitig sicherzustellen, dass gebundene Mittel im Folgejahr vollständig zur Verfügung stünden, ohne das neue Budget zu belasten. Ein neuer Vorschlag sehe zukünftig eine budgetierte Mittelbindung vor. Damit würden Ausgabereste am Jahresende nicht übertragen, sondern alle zum 31. Dezember bestehenden Mittelbindungen (Bestell- und Reiseobligos, offene Rechnungen) im Folgejahr als zusätzliches Budget bereitgestellt. Das Budget des Folgejahres könnte somit vollständig für die Bedarfe des Folgejahres eingesetzt werden. Für geplante größere Ausgaben angesparte Mittel könnten für 2025/2026 auf Antrag und mit Begründung zusätzlich übertragen werden (bis max. 25 % des Budgetvorjahrs). In Summe würde dieses Modell die Planungssicherheit merklich erhöhen, eine transparentere Abbildung der Mittel in SAP/Budcon ermöglichen und zu einer deutlichen Reduktion des Verwaltungsaufwands führen.

Dr. HELD bitte den Senat um ein Stimmungsbild zu seinem Vorschlag und stellt in Aussicht, Anmerkungen und Änderungsvorschläge zu prüfen.

Prof. HENN sieht die Gefahr von Fehlanreizen und regt eine dauerhafte Möglichkeit zum begrenzten überjährigen Ansparen von Investitionsmitteln an.

Prof.in MITTAG kritisiert die kurzfristige Einführung der geplanten Änderung. Kurz vor Haushaltsschluss das bewährte Vorgehen zu ändern, sei kontraproduktiv, da man mit den bislang bekannten Vorgaben geplant habe.

Prof. KNAUFF spricht sich für den bisherigen Umgang mit Ausgaberesten aus und bittet darum, die Neuregelung zumindest erst im Folgejahr umzusetzen. Die bestehenden Regelungen würden bereits jetzt dafür sorgen, dass an den Fakultäten nicht zu viel angespart werde. Die vorgeschlagene Neuregelung Sorge demgegenüber vor allem für weniger Flexibilität. Oftmals wisse man erst am Ende des Jahres, ob man einen vorgehaltenen Puffer auch benötige.

Prof. PESCHEL befürwortet den Vorschlag von Dr. HELD und weist darauf hin, dass die Mittelzuteilung an die Fakultäten dann möglichst früh im Jahr erfolgen müsse, damit die vorhandenen Mittel auch entsprechend verausgabt werden können.

Prof. PAVLYUKEVICH kritisiert den Vorschlag als eine verdeckte Sparmaßnahme. Dr. HELD erklärt daraufhin, dass sein Vorschlag lediglich darauf abziele, das Verfahren für alle Beteiligten effizienter zu gestalten.

Prof. ARNDT begrüßt den Vorschlag und insbesondere den automatisierten Oligovortrag in das folgende Jahr. Auf Nachfrage erläutert Dr. HELD, dass die geplante Neuregelung lediglich für die „klassischen“ Sachmittelkonten gelte.

- Am Campus Inselplatz sei das Teilobjekt 4 am 30. Oktober 2025 vom TLBV an die Universität Jena übergeben worden, obwohl auch bei diesem Gebäudeteil noch einzelne bauliche Mängel bestünden. Das Gebäude werde neben dem Rechenzentrum zukünftig auch das Servicezentrum Digitale Forschung, die Stabsstelle Digitale Universität, die

Stabsstelle Informationssicherheit und Datenschutz und das Webteam der Hochschulkommunikation beherbergen.

- Für die Sanierung und Erweiterung der Liegenschaft Fürstengraben 23 (Alte Universität) zum „Imaginamics-Center“ sei die Universität nach erfolgreich abgeschlossenen Vorarbeiten zur Vollantragstellung nach Art. 91b GG bis zum 1. Dezember 2025 aufgefordert und werde diesen vollständig und fristgerecht einreichen. Der Wissenschaftsrat werde voraussichtlich im zweiten Quartal 2026 über den Antrag entscheiden.
- Herr Badel berichtet über Organisationsentwicklungsmaßnahmen im Dezernat 5. Auf Grundlage verschiedener Dialogformate (Antrittsbesuche, Town Hall Meeting etc.) seien drei zentralen Herausforderungen (Zusammenarbeit, Kommunikation und Prozessgeschwindigkeit und -transparenz) identifiziert und entsprechende Maßnahmen zur Organisationsentwicklung und Prozessoptimierung im Personaldezernat abgeleitet worden.
 - In der Abteilung Tarifbeschäftigte und Hilfskräfte (TBHK) würden die HH-Sachgebiete zukünftig nach Organisationseinheiten und nicht mehr nach Mitarbeitertypen zugeordnet. Damit sollen nachhaltige Kontakte zwischen Organisationseinheiten und Betreuungsteams mit klaren Ansprechpartner:innen gefördert werden.
 - Die Verantwortung für die Verwaltung von Organisationseinheiten und Stellen im SAP Organisationsmanagement, die bislang beim Kanzleramt lag, werde zukünftig vom Dezernat 5 übernommen. Dies werde zu einer Beschleunigung von Prozessen durch den Wegfall von Schnittstellen und ein belastbareres Personalcontrolling führen.
 - Bis Ende 2027 würden sukzessive weitere Prozesse, unter anderem Einstellungen, Vertragsverlängerungen und Finanzierungsänderungen, digitalisiert.
 - Die Stellenbewirtschaftung werde ab dem kommenden Jahr stärker dezentral erfolgen. Dafür seien entsprechende Stellenpläne und Regelungen für die Stellenbewirtschaftung erstellt worden.
 - Darüber hinaus seien eine Vielzahl von weiteren Maßnahmen geplant und zum Teil bereits umgesetzt worden (bspw. Onboarding-Seite, regelmäßige Austauschformate mit den dezentralen Einheiten, neue Personalentwicklungsangebote) die zu einer fortwährenden Optimierung von Prozessen beitragen würden.

Prof.in KÜSEL dankt Herrn BADEL ausdrücklich für sein Reformbemühen, seine offene Kommunikation und den Austausch mit dem Senat.

TOP 8 Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der Promovierendenbefragung

Herr SPANTZEL und Frau MARUSCHKE berichten über das Design und die Zielsetzung der durch den Promovierendenrat durchgeführten Befragung zu den Promotionsbedingungen an der Universität Jena. Im Anschluss geben sie Einblick in zentrale Befunde ihrer Befragung und stellen diese sowie daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen zur Diskussion.

In Summe seien ca. 80 % der befragten Promovierenden an der Universität Jena mit der Qualität ihrer Betreuung zufrieden. Darüber hinaus identifiziere die Befragung aber auch Handlungsbedarf in mehreren strukturellen Bereichen, darunter Betreuung, Antidiskriminierung, Gleichstellung sowie soziale und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen.

Der ausführliche Ergebnisbericht sowie eine Zusammenfassung seien über die Webseite des DR.FSU abrufbar.⁶ Eine detaillierte Ergebnispräsentation finde im Rahmen einer öffentlichen Informationsveranstaltung am 17. Dezember 2025, ab 17:30 Uhr im Hörsaal 235 statt, zu der alle Mitglieder des Senats herzlich eingeladen seien.

Prof. PERTSCH und Prof. MARX danken dem DR.FSU ausdrücklich für die geleistete Arbeit und die Präsentation der zentralen Erkenntnisse.

In der sich anschließenden Diskussion werden unter anderem Fragen zur Methode und zum Design diskutiert und Anregungen für noch differenziertere Auswertungen gegeben. Mit Blick auf das Thema Machtmissbrauch in der Wissenschaft regt Prof.in KÜSEL ein deutlich breiteres Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot für Betreuende an der Universität Jena an. Apl. Prof. CLAUS ergänzt hierzu, dass eine verpflichtende Zweitbetreuung von Promovierenden zusätzlich ein wirksames Mittel gegen Machtmissbrauch sein könne.

TOP 9 Änderungsvereinbarung zur Ziel- und Leistungsvereinbarung 2021–2025

Prof. MARX erläutert, dass das Thüringer Kabinett am 26. August 2025 die Fortschreibung der Rahmenvereinbarung V zwischen der Thüringer Landesregierung und den Hochschulen des Landes für den Zeitraum vom 01. Januar 2026 bis 31. Dezember 2026 beschlossen habe und daher auch die daran gekoppelte „Ziel- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2021–2025“ um ein Jahr fortgeschrieben werden müsse.

In einem gemeinsamen, äußerst konstruktiven Gespräch am 30. September 2025, so Prof. MARX weiter, verständigten sich Vertreter:innen des TMBWK und der Hochschulleitung zu von der Universität Jena eingereichten Fortschreibungsvorschlägen, die im Nachgang des Gesprächs entsprechend modifiziert und mit Bitte um Prüfung an das Ministerium gesendet worden seien. Am 28. Oktober 2025 ging der Entwurf einer „Änderung und Verlängerung der Ziel- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2021 bis 2026“ im Präsidialamt ein, der auf Betreiben des Vizepräsidiums für Studium und Lehre in zwei Punkten nachgeschärft wurde. Die vorliegende Fassung wurde vom TMBWK am 5. November 2025 bestätigt.

Der Senat erteilt einstimmig sein Einvernehmen zur Änderungsvereinbarung zur Ziel- und Leistungsvereinbarung 2021–2025 zwischen der Friedrich-Schiller-Universität Jena und dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

TOP 10 Studiengangliste für das Sommersemester 2026

Dr. HELD stellt das geplante Studienangebot (1. Fachsemester) zum Sommersemester 2026 vor. Im Vergleich zum Wintersemester 2025/26 seien folgende Änderungen vorgesehen:

⁶ <https://www.dr.uni-jena.de/462/phd-survey>

- Wegfall der Immatrikulationsmöglichkeit in den LL.M. *Rechtswissenschaft für außerhalb des Grundgesetzes graduierte Juristen* aufgrund bereits genehmigter Aufhebung des Studiengangs
- Wegfall der Immatrikulationsmöglichkeit in den M.A. *Deutsche Klassik im europäischen Kontext*, in den M.Sc. *Biogeowissenschaften* sowie in den M.A. *Political Studies and Governance* aufgrund jeweils geplanter Aufhebung des Studiengangs

Vor diesem Hintergrund beschließt der Senat gemäß Vorlage einstimmig das Studienangebot (1. Fachsemester) zum Sommersemester 2026.

TOP 11 Terminplan für das Wintersemester 2026/27

Dr. HELD informiert über die Terminplan für das Wintersemester 2026/27. Gemäß § 47 Abs. 3 ThürHG bestimmt die Thüringer Landespräsidentenkonferenz (TLPK) - im Benehmen mit dem Ministerium - u.a. den Beginn und das Ende der Semester sowie die vorlesungsfreien Zeiten. Durch die TLPK erfolgte am 25.11.2024 die Mitteilung, dass zu den in der TLPK abgestimmten Vorlesungszeiten der Thüringer Hochschulen das Benehmen mit dem für Hochschulen zuständigen Ministerium hergestellt wurde, so dass die Vorlesungszeiten (bis einschließlich WiSe 2030/31) als bereits festgelegt gelten.

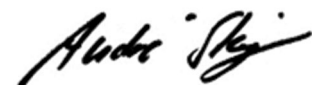
Die detaillierte Planung der Universität Jena werde auf das übernächste Semester bezogen und semesterweise fortgeschrieben.

TOP 12 Bericht der Gleichstellungsbeauftragten 2025

Der TOP wird aufgrund eines Terminkonfliktes in die kommende Senatssitzung am 16. Dezember 2025 verschoben.

TOP 13 Verschiedenes

Es wird nichts vorgebracht.



André STIEGLER

Jena, 4. Dezember 2025